

# Pressemitteilung

Berlin / Hamburg, den 13.11.2018

## Selbst der neue BAföG-Höchstsatz reicht in den beliebten Hochschulorten den Studierenden nicht zum Leben

**In 20 von 96 untersuchten Hochschul-Standorten liegen die Lebenshaltungskosten unter der heute von Bundesbildungsministerin Karliczek vorgeschlagenen Erhöhung der Ausbildungsförderung / Der Höchstsatz (ohne Kranken- und Pflegeversicherungs-Pauschale) soll von 649 auf 764 Euro steigen / Die begehrten Uni-Standorte mit noch höheren Lebenshaltungskosten umfassen mehr als ein Drittel der Studierenden / Das Moses Mendelssohn Institut ermittelte bundesweit die Ausgaben der Studierenden für Wohnung, Nahverkehr, Studium, Verpflegung und Lebenshaltung / In München kostet das Leben im Durchschnitt 1000 Euro / In Ilmenau in Thüringen ist das Leben für Studierende mit 595 Euro am günstigsten / In Wismar, Chemnitz und Magdeburg liegen die Kosten bei 605 bis 630 Euro / Konservative Berechnung**

Die heute von Bundesbildungsministerin Anja Karliczek vorgeschlagene BAföG-Reform mit einer Steigerung des Höchstsatzes von 649 auf 764 Euro (inklusive der Kranken- und Pflegeversicherungspauschale von 735 auf 850 Euro) reicht in 20 Hochschulstädten nicht aus, um die täglichen Kosten zu decken. Zu diesem Ergebnis kommt das Moses Mendelssohn Institut (MMI) in einer bundesweiten Analyse. Die Wissenschaftler ermittelten Stadt für Stadt die unterschiedlichen Kosten für Wohnung, Nahverkehr, Studium, Lebenshaltung und Verpflegung. In den 20 begehrten Hochschulstädten mit Kosten über dem neuen BAföG-Höchstsatz studieren mehr als ein Drittel der Studierenden. „Wer dort eine eigene Wohnung benötigt und auf die staatliche Förderung angewiesen ist, wird sich finanziell auch künftig sehr stark einschränken müssen“, erläutert Dr. Stefan Brauckmann, Direktor des Moses Mendelssohn Instituts. In den Städten studieren allerdings 850.000 der rund 2.800.000 Studierenden, so dass rechnerisch etwa ein Drittel der Studierenden von höheren Lebenshaltungskosten betroffen sind.

Die Stadt mit den teuersten Lebenshaltungskosten für Studierende ist München. Dort benötigen die jungen Leute mindestens 1000 Euro pro Monat, um finanziell einigermaßen über die Runden zu kommen. Heute sind das 351 Euro mehr als der aktuelle BAföG-Höchstsatz. Und selbst wenn die Pläne der Bildungsministerin umgesetzt werden, fehlen den Studierenden in der bayerischen Landeshauptstadt mit dem BAföG-Höchstbetrag immer noch 236 Euro, um finanziell über die Runden kommen zu können. Nebenjobs oder finanzielle Unterstützung von Eltern und Verwandten sind unverzichtbar.

Alleine 600 Euro entfallen in München auf die Kosten für einen WG-Platz, die eigentlich günstigste Wohnform jenseits der Unterkünfte bei Eltern oder Verwandten. „Somit hilft in solchen Städten die Erhöhung der Wohnkostenpauschale von 250 auf 325 Euro wenig, um ein Standardzimmer anmieten zu können.“ So liegt die neue Wohnkosten-Pauschale unter den bundesweiten Durchschnittspreisen für Zimmer in einer Wohngemeinschaft. Dieser beträgt 363 Euro, mit deutlich steigender Tendenz. Seit 2014 verteuerten sich die Zimmer um 40 Euro.“ Doch viele Studierende wenden sogar deutlich höhere Wohnkosten auf, weil sie nicht in einer günstigen Wohngemeinschaft leben, sondern eine eigene kleine Wohnung mieten.

Die Wohnkosten sind also der Hauptgrund für die unterschiedlichen Lebenshaltungskosten. „Lokale Besonderheiten bei den Studierkosten dürfen nicht darüber entscheiden, ob jemand ohne finanzielle Unterstützung der Eltern studieren kann“, für Dr. Brauckmann: „Wir plädieren deshalb für einen regional angepassten Ortszuschlag für besonders hochpreisige Hochschulstandorte.“

Brauckmann bestätigt, dass eine Erhöhung wie jetzt vom Bundesbildungsministerium geplant die Situation etwas entschärft. Bei den derzeitigen BAföG-Sätzen reicht in 88 von 96 Hochschulstandorten der Förderungshöchstsatz nicht, um finanziell über die Runden zu kommen. Lediglich in acht ostdeutschen Standorten ist das aktuell der Fall. Dr. Brauckmann: „Das zeigt, wie wichtig die angekündigten BAföG-Erhöhungen sind - auch wenn die neuen Sätze weiterhin für einen Teil der Studenten nicht ausreicht, um finanziell über die Runden zu kommen. Das trifft gerade in den begehrten und großen Hochschulstandorten zu.“








































Schuld an dieser finanziellen Situation der Studierenden in begehrten Hochschulstädten haben laut MMI nicht nur die ständig steigenden Wohnkosten, sondern beispielsweise auch die Semesterbeiträge an staatlichen Schulen und die Studiengebühren, welche die Studierenden zwangsweise zahlen müssen. „Das Ergebnis ist umso erstaunlicher, weil wir bezüglich der Ausgaben sehr

zurückhaltend kalkuliert haben und nur den Regelbedarf der sozialen Grundsicherung zugrunde gelegt haben“, so Brauckmann: „Für viele Studierende dürfte der Alltag noch viel schwieriger sein.“

## Übersicht über die Höhe der monatlichen Lebenshaltungskosten in deutschen Hochschulstädten mit mindestens 5000 Studierenden

BAföG Höchstsatz ohne Kranken und Pflegeversicherungs-Pauschale aktuell bei 649 Euro, ab 2019 voraussichtlich bei 764 Euro

<b>Standort</b>	<b>staatliche Hochschulen, inkl. ÖPNV</b>	staatliche Hochschulen, exkl. ÖPNV	Davon Preise für einen Platz in einer Wohngemeinschaft
München	<b>1.000 €</b>	955 €	■
Frankfurt am Main	<b>885 €</b>	850 €	■
Stuttgart	<b>860 €</b>	815 €	■
Hamburg	<b>850 €</b>	820 €	■
Ludwigsburg	<b>825 €</b>	785 €	■
Ingolstadt	<b>820 €</b>	780 €	■
Berlin	<b>815 €</b>	785 €	■
Köln	<b>810 €</b>	780 €	■
Konstanz	<b>800 €</b>	785 €	■
Freiburg im Breisgau	<b>795 €</b>	775 €	■
Düsseldorf	<b>795 €</b>	760 €	■
Wiesbaden	<b>795 €</b>	765 €	■
Rosenheim	<b>785 €</b>	740 €	■
Heidelberg	<b>780 €</b>	745 €	■
Mainz	<b>775 €</b>	740 €	■
Erlangen	<b>770 €</b>	720 €	■
Tübingen; Rottenburg (Neckar)	<b>765 €</b>	745 €	■
Alfter; Bad Honnef; Hennef; Rheinbach; Sankt Augustin	<b>765 €</b>	735 €	■
Idstein, Oestrich-Winkel, Geisenheim	<b>765 €</b>	735 €	■
Karlsruhe	<b>765 €</b>	740 €	■
Reutlingen	<b>760 €</b>	740 €	■
Darmstadt	<b>760 €</b>	705 €	■
Nürnberg	<b>760 €</b>	725 €	■
Heilbronn	<b>755 €</b>	730 €	■
Bremen	<b>750 €</b>	715 €	■
Esslingen; Nürtingen	<b>750 €</b>	720 €	■

<b>Mannheim</b>	<b>750 €</b>	715 €	
<b>Bonn</b>	<b>745 €</b>	715 €	
<b>Lüneburg</b>	<b>745 €</b>	720 €	
<b>Ulm</b>	<b>740 €</b>	725 €	
<b>Hannover</b>	<b>740 €</b>	715 €	
<b>Isny; Ravensburg, Weingarten</b>	<b>740 €</b>	710 €	
<b>Friedberg</b>	<b>740 €</b>	725 €	
<b>Münster</b>	<b>740 €</b>	705 €	
<b>Regensburg</b>	<b>740 €</b>	720 €	
<b>Marburg</b>	<b>735 €</b>	705 €	
<b>Augsburg</b>	<b>735 €</b>	720 €	
<b>Göttingen</b>	<b>730 €</b>	700 €	
<b>Braunschweig</b>	<b>730 €</b>	700 €	
<b>Oldenburg</b>	<b>725 €</b>	690 €	
<b>Meschede</b>	<b>725 €</b>	695 €	
<b>Deggendorf</b>	<b>720 €</b>	690 €	
<b>Aachen</b>	<b>720 €</b>	695 €	
<b>Gießen</b>	<b>720 €</b>	680 €	
<b>Krefeld</b>	<b>720 €</b>	690 €	
<b>Gummersbach</b>	<b>720 €</b>	685 €	
<b>Aalen; Schwäbisch Gmünd</b>	<b>715 €</b>	705 €	
<b>Würzburg</b>	<b>715 €</b>	685 €	
<b>Lübeck</b>	<b>715 €</b>	695 €	
<b>Trier</b>	<b>715 €</b>	705 €	
<b>Fulda</b>	<b>710 €</b>	685 €	
<b>Passau</b>	<b>705 €</b>	700 €	
<b>Landshut</b>	<b>705 €</b>	705 €	
<b>Osnabrück</b>	<b>700 €</b>	670 €	
<b>Landau in der Pfalz</b>	<b>700 €</b>	665 €	
<b>Bielefeld</b>	<b>700 €</b>	675 €	
<b>Essen (mit Universität Duisburg-Essen)</b>	<b>700 €</b>	700 €	
<b>Bochum</b>	<b>700 €</b>	665 €	
<b>Kassel</b>	<b>700 €</b>	670 €	
<b>Koblenz</b>	<b>695 €</b>	665 €	
<b>Kempten</b>	<b>695 €</b>	690 €	
<b>Potsdam</b>	<b>695 €</b>	660 €	
<b>Furtwangen; Villingen- Schwenningen</b>	<b>695 €</b>	675 €	
<b>Saarbrücken</b>	<b>695 €</b>	675 €	
<b>Dortmund</b>	<b>695 €</b>	665 €	

Kaiserslautern	690 €	665 €	■
Pforzheim	690 €	685 €	■
Mönchengladbach	690 €	670 €	■
Wolfenbüttel	690 €	655 €	■
Vechta	690 €	665 €	■
Greifswald	685 €	680 €	■
Soest, Lippstadt	685 €	655 €	■
Bamberg	685 €	665 €	■
Hildesheim	685 €	650 €	■
Rostock	685 €	650 €	■
Wuppertal	685 €	645 €	■
Rheine; Steinfurt	680 €	670 €	■
Kiel	680 €	650 €	■
Paderborn	675 €	640 €	■
Detmold; Lemgo	675 €	645 €	■
Siegen	675 €	640 €	■
Coburg	660 €	655 €	■
Frankfurt (Oder)	660 €	650 €	■
Flensburg	660 €	655 €	■
Bayreuth	660 €	640 €	■
Dresden	655 €	630 €	■
Jena	655 €	625 €	■
Erfurt	650 €	630 €	■
Cottbus	640 €	620 €	■
Leipzig	640 €	615 €	■
Freiberg; Mittweida	635 €	615 €	■
Halle (Saale)	635 €	590 €	■
Magdeburg	630 €	620 €	■
Chemnitz	620 €	590 €	■
Wismar	605 €	590 €	■
Ilmenau	595 €	590 €	■

Berechnungsgrundlage: WG-Kosten und relevante Pauschalen der Regelbedarfe  
 Grundsicherung, differenziert nach Kosten für ÖPNV und Art der Hochschule (sortiert nach  
 staatlichen Hochschulen, inkl. ÖPNV)

-----  
**Über das Moses Mendelssohn Institut:**

Die Moses Mendelssohn Institut (MMI) ist 2016 als GmbH gegründet worden. Alleinige Gesellschafterin ist die renommierte Moses Mendelssohn Stiftung unter dem Vorstand Prof. Dr. Julius H. Schoeps. Der Hauptsitz befindet sich in Berlin, mit Zweigstelle in Hamburg. Gegenstand des Unternehmens ist die Erstellung und Publikation von Gutachten sowie Studien zur Förderung wissenschaftlicher und kultureller Zwecke; hierbei insbesondere in den Forschungsgebieten der Stadt- und Regionalentwicklung, der

Baugeschichte und des Denkmalschutzes, der Tourismus- und Verkehrswissenschaften sowie zur Analyse des gesellschaftlichen Wandels. Zu finden im Internet unter: <http://www.moses-mendelssohn-institut.de>

**Für weitere Informationen, Städte-Auswertungen, Interview-Anfragen und Bildmaterial:**

Wolfgang Ludwig, Ludwig Medien & Kommunikation

Tel.: +49 221-29219282, Fax: +49 221-29219283, Mobil: +49 171 - 93 35 134;